

Vorwort

Mit dem Glückwunsch zum 75. Geburtstag von *Joachim Giers* wollen die Herausgeber und Kollegen Dank sagen für seine Verdienste um die Christliche Gesellschaftslehre, besonders für seine Beiträge und für die langjährige Mitsorge um das Jahrbuch. *Wilhelm Korff*, der den Lehrstuhl in München übernommen hat, widmet seinem Vorgänger die Überlegungen zum Verständnis der Arbeit aus christlicher Sicht.

Der siebenundzwanzigste Band des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften will die bewährte Linie fortführen, die *Joseph Höffner* begründet und *Wilhelm Weber* geprägt haben. Neben dem ständigen Rückbezug auf die Soziallehre der Kirche gehören dazu Grundsatzüberlegungen, wie sie *Peter-Paul Müller-Schmid* in seiner Abhandlung über die verschiedenen Ansätze der Ethik und des Rechts bei Kant und Thomas von Aquin vorlegt. So notwendig die Analyse der aktuellen gesellschaftlichen Probleme und der Beitrag zu ihrer Lösung auch ist, so kann die Christliche Gesellschaftslehre dies doch nur leisten, wenn sie sich immer neu auf ihre Wertgrundlagen besinnt und diese auch in der Unterscheidung und Abgrenzung gegenüber Entwürfen und Systemen reflektiert, die nicht ohne weiteres mit der christlichen Menschen- und Gesellschaftsauffassung vereinbar sind.

Ein nach wie vor brennendes Anliegen greift der Artikel von *Gerhard Müller* auf, der als Präsident des Bundesarbeitsgerichts maßgebend auf die Entwicklung des Arbeitsrechts und des Systems der Tarifautonomie einwirkte, der sich seit Jahren nachdrücklich zu Wort meldet, wenn es um den vernachlässigten Schutz des Lebens des ungeborenen Kindes in unserer Gesellschaft und im Staat geht.

Neben historischen Fragestellungen, die das Wahlverhalten der Katholiken in der Weimarer Zeit untersuchen oder die Anliegen des deutschen Episkopats zur politischen und gesellschaftlichen Neuordnung in der Nachkriegsphase betreffen, werden aktuelle Fragen behandelt, seien es Probleme aus dem Bereich des kirchlichen Arbeits- und Dienstrechtes, seien es Wandlungen und Entwicklungen im Sozialstaat.

Ein besonderes Wort des Dankes gilt Frau *Dr. Doris Böggemann* für die redaktionelle Betreuung und dem Verlag Regensburg für die reibungslose Zusammenarbeit und für das bleibende Interesse, das er der Christlichen Gesellschaftslehre entgegenbringt.

Augsburg, im März 1986

Anton Rauscher
Inhaber des Lehrstuhls für
Christliche Gesellschaftslehre